

Schulprogramm

der
Albert-Schweitzer-Schule
in
Rotenburg an der Fulda

Mai 2010

„Trau dich, bemerkenswert zu sein.“

Albert Schweitzer

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt **Selbstvertrauen**.

Ein Kind, dem wir mit **Toleranz**
begegnen, lernt **Offenheit**.

Ein Kind, das **Aufrichtigkeit**
erlebt, lernt **Achtung**.

Ein Kind, dem wir **Zuneigung**
schenken, lernt **Freundschaft**.

Ein Kind, dem wir **Geborgenheit**
geben, lernt **Vertrauen**.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

(Verfasser unbekannt)

Übersicht

Vorwort

Leitbild

Zur Situation der Schule

Schulordnung und Schulhofordnung

Kooperation

- ◆ Übergang Kindertagesstätten - Schule

Kompetenzorientierung

- ◆ Sozialkompetenz
- ◆ sprach- und kommunikationsfreudige Kinder
- ◆ medienbewusste Kinder
- ◆ lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- ◆ kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- ◆ bewegungsfreudige Kinder
- ◆ Schülervertretung (SV)

Gesundheitsförderung

- ◆ Bewegung
- ◆ gesunde Ernährung
- ◆ sächliche und räumliche Ausstattung / Zeitstruktur
- ◆ Lehrer*innen-Gesundheit
- ◆ Sucht- und Gewaltprävention
- ◆ Verkehrserziehung
- ◆ Mathematik

Förderkonzepte

- ◆ Lesen

- ◆ Schreiben
- ◆ Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund
- ◆ Sprachheilunterricht (Sprachheilambulanz)

Grundschule mit Ganztagsangeboten

- ◆ Ganztagsbetreuung / pädagogische Mittagsbetreuung

Fortbildung

- ◆ Übersicht
- ◆ Fortbildungen der vergangenen Jahre
- ◆ geplante Fortbildungen

Vorwort

Dieses vorliegende Schulprogramm stellt die Ergebnisse aus einem Evaluationsprozess dar.

Im Zeitraum der vergangenen vier Jahre hat sich die Zusammensetzung unseres Kollegiums verändert, auch in der Schulleitung fand ein personeller Wechsel statt.

Somit ergab sich die Notwendigkeit mit dem Kollegium in dieser neuen Zusammensetzung das im Schuljahr 2002/2003 entstandene Schulprogramm im Hinblick auf Zielsetzung und inhaltliche Schwerpunkte zu evaluieren und ein aktuelles Schulprogramm zu erstellen.

In einem intensiven Evaluationsprozess zeigte sich auch, dass der Bedarf an Weiterentwicklung und die Anpassung an veränderte Bildungsvorgaben eine Überarbeitung des Schulprogramms dringend notwendig machten.

So haben wir zunächst im Februar 2010 an einem Pädagogischen Tag zum Thema „Evaluation und Fortschreibung des Schulprogramms“ nach einer Bestandsaufnahme begonnen, unser Schulprofil im Hinblick auf Bewährtes zu überprüfen und neue Zielsetzungen mit aufzunehmen.

Ergebnisse dieses Pädagogischen Tages sind die nachfolgend aufgeführten Schwerpunktthemen unserer schulischen Arbeit.

Im Zeitraum Februar bis Mai wurden diese zusammengefasst und wesentliche Zielsetzungen unserer schulischen Arbeit mit daraus resultierenden Maßnahmen in verschiedenen Arbeitsgruppen unter Beteiligung des gesamten Kollegiums dokumentiert und im vorliegenden Schulprogramm verankert.

Das vorliegende Programm wird noch im laufenden Schuljahr der Schulkonferenz zur Zustimmung vorgelegt.

Mein Dank gilt in besonderer Weise allen Kolleginnen und Kollegen unserer Schule.

In konstruktiver Weise können wir die gemeinsamen Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit verwirklichen. Dies hat sich auch durch die intensive Einbindung in die Schulprogrammarbeit bestätigt.

Rotenburg, 31.05.2010

Birgit Köberich

Schulleiterin

Zur Situation unserer Schule

Die Albert - Schweitzer - Schule ist eine vierzügige Grundschule mit zur Zeit 364 Schülerinnen und Schülern.

Nachdem in den vergangenen Jahren rückläufige Schülerzahlen zu verzeichnen waren, stabilisieren sich diese in Zukunft und die Schule wird vierzünftig bleiben.

Das Einzugsgebiet unserer Schule umfasst den Bereich der Kernstadt Rotenburg mit den umliegenden Stadtteilen Braach, Mündershausen und Atzelrode.

Zur Schule gehören zwei Vorklassen, die auch von Schülerinnen und Schülern der benachbarten Lindenschule in Alheim und der Haselbachschule in Lisenhausen besucht werden.

An der Schule unterrichten 19 Lehrkräfte und zwei Sozialpädagoginnen. Auch eine Sprachheillehrerin gehört zum Stammkollegium.

Weiterhin sind drei Lehrkräfte der Förderschule und ein Pfarrer stundenweise bei uns beschäftigt.

In den Jahrgangsstufen 1,2 und 4 führen wir aktuell Integrationsmaßnahmen durch.

Unsere Schule ist Ausbildungsschule. Zur Zeit werden 4 Lehrkräfte (LiV) ausgebildet.

Das Raumangebot und die Raumausstattung an unserer Schule sind als lernförderlich zu bezeichnen. Neben einem festen Klassenraum für jede Lerngruppe verfügen wir außerdem über eine Anzahl von Fach- und Funktionsräumen. Diese sind im Einzelnen: Sachunterrichtsraum, Musikraum, Werkraum mit Nebenräumen, Sprachheilraum, Computerraum, zwei Betreuungsräume, Schulküche, einen Medienraum für Lehrkräfte mit Arbeitsplatz und Internetzugang, zwei Turnhallen und einen Gymnastikraum sowie zwei aneinandergrenzende Speiseräume.

Neben der Abdeckung des Pflichtunterrichts bieten wir Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und Sprachförderung an.

9 Kinder nehmen an Vorlaufkursen, die wir in den Kindertagesstätten anbieten, teil. Außerdem bieten wir in der Jahrgangsstufe 4 verschiedene Wahlpflichtangebote klassenübergreifend an.

Seit Jahren gibt es einen Schulchor, eine Schach AG und eine Redaktionsgruppe für die Entstehung einer Schülerzeitung.

Viele Schülerinnen und Schüler nutzen diese besonderen Angebote.

Fest etabliert hat sich in unserer Schule eine aktive Schülerversammlung (SV). Diese Gruppe berät, unterstützt und gestaltet unser Schulleben in besonderer Weise.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 sind wir eine Grundschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung und Ganztagsangeboten.

In Kooperation mit dem aktiven Förderverein gestalten wir ein umfangreiches Betreuungs-, Spiel-, Kultur- und Bewegungsangebot.

Unser vielfältiges Schulleben erfährt eine hohe Akzeptanz in der gesamten Schulgemeinde.

Schulordnung

1. In unserer Schule lernen und arbeiten 365 Kinder, 27 Lehrerinnen und Lehrer, der Hausmeister, die Sekretärin, die Betreuungskräfte und die Frauen, die uns helfen, die Schule sauber zu halten. Wenn so viele Menschen zusammenleben, müssen alle aufeinander Rücksicht nehmen und füreinander Verständnis zeigen. Alles geht besser, wenn jeder freundlich ist. Keiner möchte geschlagen, getreten, bespuckt oder beschimpft werden.

2. Alle sollen sich bei uns wohl fühlen.

Deshalb ist es auch wichtig, wie es bei uns aussieht.

Jeder trägt dazu bei, dass Wandschmuck, Einrichtungsgegenstände und Spielgeräte erhalten bleiben und gepflegt werden. Die Sträucher und Bäume sterben, wenn man an ihren Ästen reißt oder an ihnen schaukelt. Für den Müll gibt es auf dem Schulhof Behälter. Deshalb darf nichts auf dem Boden liegen bleiben. Auch in den Klassen steht ein Korb und ein Sammelbehälter für Papier.

Bei Schmutzwetter säubert jeder seine Schuhe, bevor er in das Treppenhaus geht. Noch besser ist, wenn Hausschuhe angezogen werden, bevor man den Klassenraum betritt. Bei starkem Regen sind die Pausen um 10 Minuten kürzer. Kinder und Lehrer bleiben dann in ihren Klassen. Über den Lautsprecher wird dies angekündigt.

3. Alle frühstücken zu unserer Frühstückszeit im Klassenraum.

4. Vor einer Toilette, die nicht sauber ist, ekelt sich jeder. Darum haben Kinder unserer Schule ein System entwickelt: Wer in der Pause zur Toilette geht, nimmt ein Schild mit, und hängt es nachher wieder an seinen Platz. Wer in der Stunde zur Toilette geht, nimmt den Schlüssel aus seinem Klassenraum zum Aufschließen mit. Jeder ist für die Sauberkeit der Toiletten mit verantwortlich. Sie sind kein Spielplatz oder Aufenthaltsraum in den Pausen.

5. Auf unserem Schulhof gibt es verschiedene Spielbereiche. Der Außenhof ist für Ballspiele vorgesehen. Im hinteren Bereich des Innenhofes kann auch mit dem Ball gespielt werden. Fußballspielen ist hier aber nicht erlaubt. Der Innenhof vor dem Schulhaus ist eine Ruhezone. Hier kann man sich auf den Bänken unterhalten, Karten spielen oder lesen.

Werden bei gutem Wetter in den Pausen Spielgeräte ausgegeben, so müssen die auch immer wieder am Ende der Pause zurückgebracht werden.

Auf den Spielgeräten hinten auf der Wiese darf man nicht drängeln oder schubsen. Sonst ist die Gefahr zu groß, dass jemand verletzt wird.

Montags, mittwochs und freitags können Kinder in der zweiten Pause im Medienzentrum Bücher ausleihen.

6. Der Parkplatz ist kein Aufenthaltsplatz für Kinder.

Wer zur Schule kommt, geht gleich auf den Schulhof.

7. Kein Kind darf während der Schulzeit das Schulgelände verlassen.
8. Fahrräder und Roller werden über den Schulhof nur geschoben.
9. An der Bushaltestelle warten alle Fahrschüler hinter dem Geländer.
Hier wird nicht gedrängelt und nicht herumgetobt.
10. Wir möchten nicht, dass Kinder Handys in unsere Schule mitbringen.
11. Wer die Aufsicht führt, kümmert sich um die Kinder, hört sie an und versucht zu helfen.

Es gibt eine Schülerversammlung an unserer Schule. Aus jeder Klasse der Jahrgänge 3 und 4 werden 2 Schüler/innen in die Schülerversammlung (SV) gewählt. Die Schülerversammlung hat sich in den letzten Jahren viele Gedanken gemacht, wie die Kinder gut miteinander auskommen können und dabei diese Schulhofordnung erstellt.

Schulhofordnung

1. Ich störe andere Kinder nicht beim Spielen.
2. Manche Kinder wollen ihre Ruhe. Ich lasse sie in Frieden.
3. Ich lasse andere Kinder nach Möglichkeit mitspielen.
3. Ich tue anderen Kindern nicht weh.
4. Ich nehme anderen Kindern nichts weg
5. Ich gehe freundlich mit anderen Kindern um und brauche keine Schimpfworte.
6. Ich behalte meine Spucke im Mund.
7. Ich gehe nur auf's Klo, wenn ich wirklich mal muss.
8. Den Sportplatz und die Spielgeräte kann ich dann benutzen, wenn dort keine rote Fahne weht.
9. Für den Fußballplatz gibt es einen Spielplan.
10. Ich werfe keine Schneebälle.
11. Wenn für mich oder ein anderes Kind wirklich Hilfe nötig ist, gehe ich zur Aufsicht.

Arbeitsfeld: Übergang Kindergarten - Grundschule

Thematischer Schwerpunkt: Kooperation – Umsetzung Bildungsplan

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit/ Zeitraum	Kooperationspartner
<ul style="list-style-type: none"> nachhaltige Formen der Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> Dienstbesprechung Planung / Durchführung des Schulaufnahmeverfahrens 	SL und KiTaL	September	Schule / KiTa
<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Unterstützung der Eltern im Hinblick auf Schulfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von Elternabenden in den KiTas 	SL, Erzieherinnen, VKL und zuk. 1. KL	Sept. / Okt.	s.o.
<ul style="list-style-type: none"> Feststellung des Förderbedarfs (ggf.) 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungsgespräch in der Schule (vorhandene Kompetenzen) 	SL, Eltern, Kind	Sept. – Nov.	Schule und Eltern
<ul style="list-style-type: none"> Feststellung sonderpädagogischer Förderbedarf (im Bedarfsfall) 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungsgespräch in der KiTa 	Eltern, Erzieher, SL, BFZ, Schulärztin	Okt. – Dez.	Schule, KiTa, Eltern, BFZ, Schulträger
<ul style="list-style-type: none"> kennen lernen von Methoden und Inhalten kennen lernen der zukünftigen Schulanfänger Abbau von Ängsten 	<ul style="list-style-type: none"> Hospitationen in KiTa Hospitationen in Schule (Kleingruppen von Schulanfängern) 	zuk. 1. KL Erzieherinnen	Okt. - April	s.o.

<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der Schülerdaten • Planungssicherheit für das kommende Schuljahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulanmeldung in der KiTa 	SL, Eltern, Kind, Erzieherinnen	März - April	KiTa, Schule, Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Feststellung der körperlichen Schulfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • schulärztliche Untersuchung 	Amtsärztin	Jan. - Mai	KiTa, Schule, Schulträger, Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • vertraut werden mit der zukünftigen Lernumgebung • Feststellung von Schulfähigkeit • kennen lernen eines Ablaufes im Schulvormittag 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnupperschule Kennenlertage für Schulanfänger Anfangsunterricht in halber Klassenstärke (2x3 Tage – je 3 Stunden in zukünftiger Klassenzusammensetzung) • 1. Gruppe: Mittwoch – Freitag 2. Gruppe: Montag - Mittwoch 	zuk. 1. KL, Erzieherinnen, VKL, 1. KL	März - April	KiTa, Schule
<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache über Schulfähigkeit und geplante Klassenzusammensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungskonferenzen 	SL, zuk. 1. KL, Erzieherinnen, VKL, 1. KL	Im Anschluss an die Schnuppertage	s.o.
<ul style="list-style-type: none"> • Elterninformation im Hinblick auf individuelle Fördermaßnahmen (Aufnahme in 1. Schuljahr/VK/Zurückstellung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche mit Eltern 	SL, Eltern, Erzieherinnen	Mai	s.o.

<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Informationen (Termine, Klassenzusammensetzung, notwendige Materialien) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einschulungsbrief • (Klassenliste, Materialliste, Ablauf Einschulung) 	SL, zuk. 1. KL	Juni	Schule, Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum Ablauf der Einschulung und Organisation im Anfangsunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • erster Elternabend mit der zukünftigen Klasse 	KL und Eltern	Tag vor Einschulung	Eltern und Schule
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Sprachfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von Vorlaufkursen in den KiTas 	L und Kinder mit Migrationshintergrund	2. Schulwoche nach den Sommerferien	KiTa, Schule

Evaluationskriterien:

- Die eingeschulten Kinder befinden sich in der richtigen Lerngruppe.
- Förderplanung gelingt mit der Einschulung (frühzeitig).
- Klassenzusammensetzung erweist sich als günstig

Arbeitsfeld: Kompetenzorientierung

Thematischer Schwerpunkt: Sozialkompetenz

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p><u>Kinder stärken</u></p> <ul style="list-style-type: none">● Selbständigkeit● Empathiefähigkeit● Konfliktfähigkeit● Kommunikationsfähigkeit● Demokratiefähigkeit● Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none">● offene Türen● offener Anfang im Klassenraum● Montagskreis● Wochenabschlusskreis● Klassenfeste, Wandertage● Unterrichtsprojekte● Spiele im Unterricht● Spiele in der Pause● Spiele im Nachmittagsangebot●● Elternberatung,● Elternmitarbeit <ul style="list-style-type: none">● Einbindung außerschulischer Beratung/Unterstützung: BFZ, integrativer Hort, Verein „Kinderförderung“, Jugendamt, KJP, SSA, Schulträger <ul style="list-style-type: none">● mehrtägige Klassenfahrten	<p>gesamte Schulgemeinde</p> <p>Klassenlehrer/in, SuS</p>	<p>gesamte Grundschulzeit</p> <p>Jgst. 2/3 Jgst.4</p>	<p>Lehrer, Eltern, SuS, Erzieher, BFZ, JA, Staatliches Schulamt, etc.</p> <p>Jugendhof ROF, außerschulische Institutionen</p>

Arbeitsfeld: Kompetenzorientierung

Thematischer Schwerpunkt: sprach- und kommunikationsfreudige Kinder

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p><u>Sprachbewusstsein entwickeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen • Lesen • Schreiben • Zuhören und verstehen • Sprechfreude und Interesse am sprachlichen Dialog zeigen • kontinuierliche Erweiterung des eigenen Wortschatzes • Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken • aktiv zuhören können • Strategien der Lösung von Aufgaben und Problemen zunehmend sprachlich ausdrücken können • Entwicklung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen • Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen, einen Vorgang, eine Geschichte zusammenhängend darstellen, erzählen können • Entwicklung der Fähigkeit zum Dialog • Kenntnis verschiedener Sprachstile und Textsorten erwerben • Aneignung und flexible Nutzung verschiedener Sprachstile, literarische Muster kennen lernen 	<p><u>Schriftspracherwerb</u> phonologisches Bewusstsein ausbilden / fördern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachspiele, Laut- und Wortspiele, Reime und Gedichte • Lesen durch Schreiben • Lesen von Lektüren • Erstellen einer Eigenfibel (Spracherfahrungsansatz) • Spracherfahrungen mit allen Sinnen <p><u>Sprache als Instrument erfahren / metasprachliche Bewusstheit fördern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lektüren, Geschichten • Tintenklecks • Gestaltung einer Homepage in der ASS Computergruppe • Vorlesetag (Autorenlesung) • Besuche und Nutzung des Medienzentrums • Alltagsgespräche • Märchen • Sachinformationen • Regeln/ Rituale • Seisop-Programm für Kinder mit Migrationshintergrund • mit Sprache spielen 	<p>Lehrkraft, SuS, Integrationslehrkräfte, BFZ, Eltern, Logopäden</p>	<p>1. - 4. Kl.</p>	<p>Schule, BFZ, außerschulische Institutionen</p>

Thematischer Schwerpunkt: medienbewusste Kinder

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p>Medienbildung und -erziehung zielt darauf ab, den Kindern eine sinnvolle und bedeutungsvolle Nutzung der Medien zu ermöglichen und Risiken entgegenzuwirken, die aus einer unreflektierten Auseinandersetzung mit Medien resultieren.</p> <p><u>Dies beinhaltet:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Computerfunktionen nutzen zu können • die Verwendung von Medien zum selbstgesteuerten Lernen • die Orientierungskompetenz bezüglich div. Medien zu stärken • Medien als primär informelle Orientierungs- Wissens- und Kompetenzquellen erfahrbar zu machen • Erfahrungen mit Medien emotional und verbal zu verarbeiten • bewusst und kontrolliert mit Medien umzugehen • Alternativen zur Mediennutzung kennen zu lernen • Medientechnik zu verstehen und Mediensysteme zu kennen • Medien als Mittel der Bildung und der kulturellen Mitgestaltung zu begreifen • die aktive Produktion von Medien 	<p>Die Förderung von Medienkompetenz findet sich in allen Bereichen des Schullebens wieder.</p> <p>Folgende Maßnahmen unterstützen die Förderung der Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerlebnisse gemeinsam reflektieren und diskutieren und somit die Trennung von Realität, Fiktion und Virtualität thematisieren • die Verwendung und Funktionsweise (bspw. durch Nutzung des Computerraumes) von Medien erfahrbar machen • die Nutzung des Internets als Rechercheinstrument • lernen mit Computersoftware (bspw. Lernwerkstatt, GUT-L) • arbeiten mit Kreativ- und Textverarbeitungsprogrammen • Einsatz der interaktiven Tafel • Medien aktiv produzieren (Bilder- und Fotogeschichten, Hörspiele, Bücher) • Modernisierung der Schülerzeitung „Tintenklecks“ • Gestaltung einer Homepage in der Computergruppe • Wahlpflichtangebot „Computer“ 		1. - 4. Kl.	Schule, Medienzentrum, Fachberater Neue Medien am SSA

Arbeitsfeld: Kompetenzorientierung

Thematischer Schwerpunkt: lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder¹

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p style="text-align: center;">Mathematik</p> <p>Positive Einstellung und Grundhaltung zum Fach Mathematik anbahnen, indem allgemeine mathematische und inhaltsbezogene Kompetenzen gezielt gefördert werden.</p> <p>Allgemeine mathematische Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Darstellen• Kommunizieren• Argumentieren• Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen• Problemlösen• Modellieren <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Muster und Strukturen• Zahl und Operation• Raum und Form• Größen und Messen• Daten und Zufall	<p>Allgemeine mathematische und inhaltsbezogene Kompetenzen finden sich permanent im Unterricht wieder und werden gefördert, indem Kinder</p> <ul style="list-style-type: none">• mathematische Fachbegriffe und Zeichen sachgerecht verwenden.• eigene Lösungswege verbalisieren und Lösungswege andere verstehen.• Lösungsstrategien und Lösungswege diskutieren.• offene Aufgaben bearbeiten (Fermi-Aufgaben, Kapitänsaufgaben, ...).• Fragen und Vermutungen formulieren.• Gesetzmäßigkeiten und Beziehungen erkennen und erklären.• die symbolische und formale Sprache in Umgangssprache übersetzen und umgekehrt.• mathematische Aussagen auf Korrektheit überprüfen.• eine Strategie auswählen oder eine eigene Strategie entwickeln und problemhaltige Aufgaben zu lösen.		1. - 4. Schuljahr	Schule, BFZ, Umwelt- und Bildungszentrum Licherode

¹ Mathematik, Naturwissenschaften, Umweltbewusstsein, Technik

<p><u>Naturwissenschaften</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene der belebten und unbelebten Natur beobachten • Eigenschaften von verschiedenen Stoffen kennen • Experimentieren - klare Hypothesen aufstellen und diese mittels entsprechender Methoden überprüfen können • Informationen methodisch ordnen, sammeln und weitergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimente bspw. zum Wasserkreislauf, zu den Aggregatzuständen oder zum Thema Strom • Unterrichtsgänge • Unterrichtsprojekte bspw. Stromversorgung einer Weihnachtskrippe • Expertenbesuche • Recherchen mithilfe diverser Medien (s. medienkompetente Kinder) • Gestaltung und Organisation von Ausstellungen 		1.-4. Kl.	Schule, außerschulische Institutionen (bspw. Umwelt- und Bildungszentrum Licherode, Revierförsterei)
<p><u>Umweltbewusstsein</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen • Nutz- und Schutzfunktion ökologischer Systeme erkennen • Verantwortung für die Umwelt übernehmen • eigene Entscheidungen treffen können • Eigeninitiative entwickeln und sich in Kooperation mit anderen engagieren • die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln 	<p>Umwelterziehung erfolgt in allen Bereichen des schulischen Lebens. Dazu gehören folgende Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Müllvermeidung durch Brotdosen und Trinkflaschen • Mülltrennung innerhalb der Klassen • Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser und Strom • Klassenfahrten und Wandertage mit dem Schwerpunkt Natur zu erleben und wertzuschätzen • Themen im SU (siehe Schulcurriculum) 		1.-4. Kl.	Schule, außerschulische Institutionen (s.o.)

<p style="text-align: center;"><u>Technik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik sowie deren Funktionsweise in unterschiedlichen Formen kennen • die Bedeutung von technischen Geräten erfahren • einfache technische Zusammenhänge (bspw. von mechanischen Geräten) durchschauen und begreifen • sich mit Unterschieden zwischen Technik und Natur auseinandersetzen • Auswirkungen von Technik auf die Umwelt und die Lebenswelt des Menschen erkennen 	<p>Technische Zusammenhänge werden vor allem im Sachunterricht thematisiert (siehe Schulcurriculum).</p> <p>Dazu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit technischen Anwendungen wie z.B. mit Fahrzeugen (Auto, Fahrrad, Bagger) sammeln • technische Geräte als Hilfsmittel kennen lernen (bspw. Haushaltsgeräte). • mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren • den Umgang mit Werkzeugen üben 		<p>1.-4. Kl.</p>	<p>Schule, außerschulische Institutionen</p>
---	--	--	------------------	--

Arbeitsfeld: Kompetenzorientierung

Thematischer Schwerpunkt: kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder²

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p><u>Bildnerische und darstellende Kunst</u></p> <p>Mithilfe künstlerischer und fantasievoller Gestaltungsformen können Kinder individuelle Gefühle und Gedanken ausdrücken und darstellen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Freude am eigenen Gestalten und Darstellen zu entwickeln• in verschiedene Rollen schlüpfen• spielerischen Umgang mit Elementen des Theaters erwerben• mit allen Sinnen bewusst und differenziert wahrnehmen• Verfahren, Techniken und Werkzeuge erproben• mit anderen über Kunstwerke und Formen der Darstellung kommunizieren und reflektieren• unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdruckswege tolerieren• Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln	<ul style="list-style-type: none">• Malen, Zeichnen, Drucken, Schreiben, Collagieren, Kneten• Formen, Bauen, Konstruieren, Installieren und Montieren• Theaterstücke einstudieren (bspw. Frederick in Klasse 1)• Wahlpflichtangebote Töpfern, Filzen, Musical• Gestaltung der Schülerzeitung• erstellen von Themenheften im Deutschunterricht		1. - 4. Schuljahr	Schule, Eltern, außerschulische Institutionen (bspw. Muzzka Rotenburg)

² Bildnerische und darstellende Kunst, Musik und Tanz

<p style="text-align: center;"><u>Musik und Tanz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Sprech- und Singstimme zu entdecken • musikalische Facetten kennen lernen sowie musikalisches Wissen erwerben (Töne, Tempo, Rhythmus, Dynamik, Tonhöhe, Klangfarbe, Noten, Fachausdrücke) • Musik als Quelle von Freude und Entspannung erfahren • Musik als festen Teil der kindlichen Erlebniswelt zu erfahren und als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung verschiedener Musikinstrumente • Teilnahme am Schulchor • Musikkiste nutzen, um Geschichten mit Klängen zu begleiten • Wahlpflichtangebot Musical • Richtungshören zur Förderung der differenzierten Wahrnehmung • eigene musikalische Ideen entwickeln und umsetzen • rhythmische Übungen als Bewegungs- und Interaktionsspiel 		<p>1.-4. Kl.</p>	<p>Schule, außerschulische Institutionen</p>
--	---	--	------------------	--

Arbeitsfeld: Kompetenzorientierung

Thematischer Schwerpunkt: bewegungsfreudige Kinder

Ziele	Maßnahmen	Beteiligte / Zeitraum		Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p>Das Kind entwickelt Freude, sich zu bewegen und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.</p> <p>Ziel der Bewegungsförderung ist es, folgende Bereiche zu stärken:</p> <ul style="list-style-type: none">• Motorik (Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit ausbilden)• Selbstkonzept (Steigerung des Selbstwertgefühls)• Motivation (spielerisch Bewegungsfreude fördern)• soziale Beziehung (Stärkung von Teamgeist und Kooperation)• Kognition (Konzentration, Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit)	<ul style="list-style-type: none">• 3 Stunden Sportunterricht pro Woche• bewegte Pausen mit der Möglichkeit, Spiel- und Sportgeräte auszuleihen• Ballhof, Klettergerüst• Bewegungsspiele im Klassenraum• Talentaufbaugruppe• Wahlpflichtangebot Fußball• Nachmittagsangebote wie bspw. Zirkus-AG, Steptanz oder Lauf-AG• Bundesjugendspiele	Lehrkraft,		Schule, Sportvereine, Nachbarschulen

Arbeitsfeld: Kompetenzorientierung

Thematischer Schwerpunkt: Schülervertretung (SV)

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• SuS sollen Klarheit über die Funktion und Aufgaben eines Klassensprechers bekommen• SuS sollen sich in Mitbestimmung üben und sich für andere einsetzen	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenbeschreibung eines Klassensprechers bzw. eines Schülervertreters• Durchführung von Klassensprecherwahlen	SV, SuS, Lehrkraft, AG Qualitätssicherung	ab 3. Kl.	
<ul style="list-style-type: none">• Aktive Mitgestaltung von Schule• Verantwortung übernehmen	<ul style="list-style-type: none">• SV-Sitzungen• Ideen und Probleme der SuS aufnehmen (z.B. Pausen- oder Toilettenregelungen)• Durchführung von Projekten (Lesewettbewerb, Schulhofgestaltung)• Mitgestaltung des Schulfestes• SV-SuS nehmen an Konferenzen teil und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse• Klassenkonferenzen sollen regelmäßig und in allen Klassen durchgeführt werden	SV, SuS, Lehrkraft, AG Qualitätssicherung	ab 3. Kl.	

<ul style="list-style-type: none"> • Schulordnung weitertragen / Gewaltprävention 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch der Informationen, Wünsche und Vorschläge zwischen SV, Lehrkräften und Klassen 	SV, SuS, Lehrkraft, AG Qualitäts- sicherung	ab 3. Kl.	
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit anderen Einrichtungen / Öffnung von Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Besuche • Austausch von Informationen • Evaluation 	SV, SuS, Lehrkraft, AG Qualitäts- sicherung	ab 3. Kl.	z.B: Heinrich-Auel-Schule (Spielzeugausleihe), Polizei (Troubleline)

Evaluationskriterien: SuS nehmen ihre Funktion als Klassensprecher wahr.
Klassensprecher gestalten das Schulleben aktiv mit.
Alle SuS sind über die Arbeit der Schülerversammlung (SV) informiert.

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung

Thematischer Schwerpunkt: Bewegung

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmungsförderung	<ul style="list-style-type: none">• tägliche Bewegungsanlässe im Unterricht• entsprechende Wahlpflichtkurse• AGs im Bereich Ganzttag	Kollegium, SuS, Übungsleiter	täglich Wöchentlich	örtliche Vereine
<ul style="list-style-type: none">• Förderung der Körperwahrnehmung und der Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Bewegte Spielpause mit vielfältigen Bewegungsangeboten• 3 Stunden Sportunterricht pro Woche für alle Klassen• Schwimmunterricht in der Jgst. 3• Aufteilung des Schulhofes in drei Zonen: Ruhezone, Spielplatz und Fahrzone (mit großem Sandkasten), Ballhof	Kollegium, SV, SuS	täglich	Förderverein
<ul style="list-style-type: none">• zusätzliche Förderung sportlicher Kinder• gemeinschaftliches Sporterlebnis	<ul style="list-style-type: none">• 2 Talentaufbaugruppen sind an der Schule installiert• Bundesjugendspiele• Teilnahme an übergeordneten Schulwettkämpfen	talentierte SuS, Sportlehrer/innen Übungsleiter	wöchentlich mehrmals jährlich	örtliche Vereine

Evaluationskriterien: Möglichst viele sportlich aktive Kinder an unserer Schule.
Kinder erreichen möglichst hohe Sozialkompetenz.

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung

Thematischer Schwerpunkt: Gesunde Ernährung

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• Gesunde Ernährung der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Frühstückszeit mit allen Kinder in den Klassen• täglich frisches Schulobst• möglichst zuckerfreie Getränke• gesundes Frühstück mit dadurch verbundener Müllvermeidung	Förderverein Eltern		tegut
<ul style="list-style-type: none">• regional – biologische Schulverpflegung	<ul style="list-style-type: none">• Wahl eines Caterers, der weitgehend regionale und dabei möglichst biologische Produkte verwendet	Förderverein Landhaus Silbertanne	Ab 02.05.10	Schullandheim Licherode Karl – Kübel – Stiftung
<ul style="list-style-type: none">• Kindern Wissen über Ernährungsbausteine vermitteln	<ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsprojekte zum Thema Ernährung• Unterrichtsprojekte zum Thema Zahngesundheit• regelmäßige Durchführung einer Projektwoche• Kinder erwerben Besser – Esser – Pass• Eltern – Kind – Kochkurse	Eltern SuS Kollegium	jährlich	Schullandheim Licherode ggf. ortsansässige Supermärkte
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung des Wir – Gefühls	<ul style="list-style-type: none">• angenehme Atmosphäre im Speisessaal (ansprechend gestalteter Raum)• Lehrkräfte und Kinder essen auch gemeinsam• gemeinsames Frühstück aller auf dem Pausenhof	Eltern, SuS, Förderverein	Montag bis Donnerstag einmal jährlich	

Evaluationskriterien: Kinder haben gesundes Schulfrühstück dabei – wenig Verpackungsmüll.
Wenig übergewichtige Kinder.

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung

Thematischer Schwerpunkt: sächliche und räumliche Ausstattung / Zeitstruktur

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<p>Gestalteter</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewegte Spielpause	<p>gestalteter Pausenhof:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bühne• Tischtennisplatten• Großspielgeräte• Tischfußball• Kleinspielgeräte in der Ausleihe• Kletterbäume• Ballhof• Ruhezone	Kollegium SV Förderverein alle SuS	täglich 9.45 Uhr - 10.10 Uhr und 11.40 Uhr – 12.00 Uhr	Eltern
<ul style="list-style-type: none">• 3 Sportstunden für alle pro Woche	<ul style="list-style-type: none">• 3 Sporthallen• Hallenbad in der unmittelbaren Umgebung• Schlosspark mit großem Spielplatz in der Nähe• angegliederter Sportplatz mit Kunststofflaufbahn	alle Klassen		Kreis als Schulträger Stadt
<ul style="list-style-type: none">• Gesundheitsförderung während des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none">• rückengerechte Bestuhlung• Bewegungskisten in den Klassen	alle Klassen		
<ul style="list-style-type: none">• Rhythmisierung des Tages	<ul style="list-style-type: none">• Einteilung des Schultages in Blöcke (abweichend von der 45 Minuten-Regelung)	alle Klassen		

Evaluationskriterium: Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten für alle Kinder.
Entspannte Arbeitsphasen und gute Möglichkeit zur Gruppenarbeit.

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung

Thematischer Schwerpunkt: Lehrergesundheit

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• Verminderung der Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsvorbereitung im Team	Jahrgangsteam Fachkonferenz	nach Bedarf	
<ul style="list-style-type: none">• Gesunde Ernährung für Lehrkräfte (und Schüler)	<ul style="list-style-type: none">• Regional-biologische Schulverpflegung	Gesamt- konferenz Förderverein	ab 02.05.10	Ökologisches Schullandheim Licherode, Landhaus Silbertanne
<ul style="list-style-type: none">• weitere Entlastung der Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Ruheraum wird angestrebt	Kollegium		
<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung der Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Supervision wird angestrebt	Kollegium		noch ungeklärt
<ul style="list-style-type: none">• Schaffung von günstigeren Arbeitsbedingungen	<ul style="list-style-type: none">• neue Lehrerpulte und Stühle• günstige Akustik• Vermeidung von Gefahrenstellen			MAS Arbeitsschutz- beauftragte

Evaluationskriterien: Niedriger Krankenstand im Kollegium.

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung

Thematischer Schwerpunkt: Sucht – und Gewaltprävention

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">Gewaltfreie Schule	<p>Unterrichtsprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none">SMOG (Schule machen ohne Gewalt) Kinder stark machen: Nicht mit mir! ElternschulungFaustlos (Faustloskoffer mit ausgearbeitetem Material liegt vor) Empathietraining Impulskontrolle Umgang mit KonfliktenSuchtprävention (mit Hilfe von Lektüren, z.B. „Ich bin doch nicht blöd!“)SV Die Kinder der SV werden in die Gestaltung des Schullebens mit einbezogen. (Schulhofgestaltung, Schulhofregeln, Schulordnung, Gestaltung und Regelung der Fachräume, Mitarbeit an der Homepage etc.)Unsere Schule hat RegelnSpielzonen regeln die Pause	<p>Kollegium SuS SV</p> <p>Lehrkraft, SuS</p>	<p>täglich</p> <p>4. Kl.</p>	<p>Polizei Verein SMOG</p>

Evaluationskriterien: Wenig Konflikte auf dem Schulhof und im Klassenraum.

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung

Thematischer Schwerpunkt: Verkehrserziehung

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• die Kinder sollen befähigt werden, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen	Bausteine im Unterricht: <ul style="list-style-type: none">• Mein Weg zur Schule• Busschulung• Verkehrssicheres Fahrrad• Schulung im Verkehrsgarten (Fahrradführerschein)		Vorklassen, 1.Kl. 4. Kl.	Busunternehmen Polizei

Evaluationskriterium: Kinder bewegen sich sicher im Straßenverkehr.

Arbeitsfeld: Förderkonzepte

Thematische Schwerpunkte: Lesen

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schule/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• selbständiges sinnerfassendes Lesen	<ul style="list-style-type: none">• differenzierte Lesetexte (quantitativ und qualitativ)• regelmäßige Lesezeiten• regelmäßiges häusliches Lesen	Lehrkraft, SuS, Eltern	1.-2. Kl. 1.-4. Kl. 1.-4. Kl.	Schule, Eltern
<ul style="list-style-type: none">• Lesefreude wecken und erhalten	<ul style="list-style-type: none">• „Die ganze Schule liest ein Buch“• Lesewettbewerb• Autorenlesung• vorlesen durch Familienmitglieder• vorlesen durch die Kinder• Tintenklecks• Lesenacht	Lehrkraft, SuS, Buchhandlung, Autoren, Familie	1.-4. Kl. 2.-4. Kl. 3.-4. Kl. 1.-4. Kl.	Schule, Buchhandlung, Autoren, Eltern
<ul style="list-style-type: none">• Lesemotivation (klassenintern)	<ul style="list-style-type: none">• Klassenbibliothek• LesePASS• Antolin• Lesefitnesstest	Lehrkraft, SuS, Eltern, Internet, Floh	} 1.-4. Kl.	Schule, Verlage

Evaluationskriterien: Die Kinder lesen und verstehen altersgerechte Texte.
Die Kinder lesen selbständig und mit Freude Lesetexte / Bücher.
Lesetest Klasse 2 (Rückmeldung durch das Hessische Kultusministerium).

Arbeitsfeld: Förderkonzepte

Thematische Schwerpunkte: Schreiben

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schule/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung von Sprache und Artikulation	<ul style="list-style-type: none">• Hörübungen• Kinder zum Sprechen motivieren	Lehrkraft, SuS	Anfangsunterricht	
<ul style="list-style-type: none">• Erlernen der Schriftsprache	<ul style="list-style-type: none">• Anfangsunterricht: Lesen durch Schreiben (Jedes Kind arbeitet gemäß seines Entwicklungsstandes)	Lehrkraft, SuS	Anfangsunterricht	
<ul style="list-style-type: none">• Rechtschreibregeln erlernen und selbständig anwenden können	<ul style="list-style-type: none">• Binnendifferenzierung in der Klasse• Nachteilsausgleich (Aussetzung der Benotung der Rechtschreibung)• Förderplan erstellen	Lehrkraft, SuS	2.-4. Kl.	

Evaluationskriterien: Die Kinder wenden bekannte und erlernte Rechtschreibregeln an.
Lernstandserhebung Klasse 3 (Rückmeldung durch das Hessische Kultusministerium).

Arbeitsfeld: Förderkonzepte

Thematische Schwerpunkte: Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schule/Institutionen
<p>Vorlaufkurs</p> <ul style="list-style-type: none">• Ziel ist, „dass jedes Kind am ersten Schultag mitreden kann“ (Kultusministerin K.Wolff, 13.Sept.2007, Odenw. Echo)• Sprachverständnis und Sprechvermögen aufbauen, erweitern und festigen, für einen problemlosen Schulbeginn	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatztraining• Reimspiele• Silbentraining• Spiele zur Förderung der Wahrnehmung• Materialien nutzen: Vorlaufkurs: „Pepino“ vom Cornelsen Verlag, „Das bin ich“ vom Finken Verlag, „Erzähl mir was“ vom Finken Verlag u.a. Seisop: „Daz-Box“ vom Finken Verlag, „Erzähl mir was 2“ vom Finken Verlag u.a.	<p>Lehrkraft, Kita-Kinder</p>	<p>November - Schulbeginn</p>	<p>Schule, Kindertagesstätten</p>
<p>Seisop (Seiteneinsteigerprogramm)</p> <ul style="list-style-type: none">• Kinder dazu befähigen, im Unterricht erfolgreich mitzuarbeiten• Integration fördern• Sprechfreude erhalten		<p>Lehrkraft, SuS</p>	<p>1.-4. Schuljahr</p>	

Evaluationskriterien: Die Kinder sprechen mit unverminderter Sprechfreude.
Die Kinder können sich verständlich äußern.
Der schulische Erfolg des Kindes wird nicht durch den Migrationshintergrund gefährdet.

Arbeitsfeld: Förderkonzepte

Thematische Schwerpunkte: Sprachheilunterricht (Sprachheilambulanz)

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schule/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• Abbau von Sprachentwicklungsverzögerungen• Abbau von Sprach- und Redeflussstörungen• präventive Minderung von nicht migrationsbedingten sprachlichen Auffälligkeiten• Stärkung der sprachlichen Fähigkeiten - der Sprachkompetenz• erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht• angemessenes Kommunikationsverhalten mit Lehrern und Mitschülern• uneingeschränkte Bewältigung aller sprachlichen Anforderungen im Alltag	<ul style="list-style-type: none">• Diagnose von Dyslalien, Wortschatzeinschränkungen, entwicklungsbedingtem Stottern und Dysgrammatismen• Diagnose von tonisch / klonischem Stottern, Poltern, Artikulationsstörungen, grammatikalische und syntaktische Einschränkungen, Kommunikationsproblemen (z.B. elektiver Mutismus)• Einzel- oder Gruppenförderung außerhalb des Unterrichtes unter Verwendung von sprachheiltherapeutischen und logopädischen Materialien• Gespräche mit Klassenlehrern und Eltern• ggf. Hausbesuche• ggf. Abstimmung mit Logopäden	<p>Sprachheillehrer, Klassenlehrer, Eltern Logopädische Praxen</p>	<p>Vorklasse - 1. Klasse</p> <p>Klassen 2 bis 4</p> <p>Vorklasse bis Klasse 4: Länge der Förderung individuell</p>	<p>Logopädische Praxen</p> <p>andere diagnostisch therapeutische Einrich- tungen (HNO- u. audiologische Kranken- hausabteilungen)</p> <p>Schule für Hörgeschädigte (Homburg/Efze)</p> <p>HNO Praxen</p>

Evaluationskriterien: Rückgang der Lautbildungsfehler (Lautprüfung mit Lautprüfbögen).
Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten, Aktivitäten und der Kommunikation im Unterricht.
Veränderter Sprachstatus (nach Rücksprache mit Klassenlehrern, Eltern und Logopäden).

Arbeitsfeld: Förderkonzepte

Thematische Schwerpunkte: Mathematik

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schule/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">• Integration (Förderung im Klassenverband)• angemessene Forderung und Förderung der SuS	<ul style="list-style-type: none">• Binnendifferenzierung (qualitative, quantitative, sukzessive Differenzierung)• differenzierte Hausaufgaben• Nachteilsausgleich• differenzierte Arbeiten / Tests• Förderpläne erstellen	Lehrkraft, SuS Lehrkraft, SuS, Eltern	nicht begrenzt nicht begrenzt	evtl. Sozialpädagogen
<ul style="list-style-type: none">• Aufarbeitung von Inhalten• Feststellung des Förderbereichs und Fördermaßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Förderunterricht Mathematik• Kooperation mit BFZ / Institut Kassel• EMBI: Elementar mathematisches Basisinterview	Lehrkraft, ausgewählte SuS Mitarbeiter BFZ, Lehrkraft, SuS	individuell abhängig je nach Bedarf (einmalig)	BFZ / Institut Kassel

Evaluationskriterien: Beratungs- und Förderzentrum (BFZ), Elementar mathematisches Basisinterview (EMBI), Diagnoseverfahren

Arbeitsfeld: Grundschule mit Ganztagsangeboten

Thematischer Schwerpunkt: Ganztagsbetreuung / pädagogische Mittagsbetreuung

Ziele	Maßnahmen	Beteiligung	Zeit / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen
<ul style="list-style-type: none">individuelle Betreuung und Unterstützung bei Anfertigung der Hausaufgaben (jah	Hausaufgabenbetreuung in : <ul style="list-style-type: none">vier JahrgangsguppenKinder mit besonderen Schwierigkeiten (jahrgangsübergreifend)Bewegungsangebot für Schüler ohne Hausaufgaben / erledigten Hausaufgaben	Lehrkräfte der vier Jgst., SuS, Betreuungs – personal	Mo. - Do. 14.00-15.00 Uhr	Schule Förderverein
<ul style="list-style-type: none">Einnahme eines gesunden, reichhaltigen und kostengünstigen Mittagessens	<ul style="list-style-type: none">Essenseinnahme im Speiseraum der ASS in mehreren Kleingruppen, angepasst an Stundenplan der betreffenden Schülerfinanzielle Unterstützung durch die Karl – Kübel – Stiftung für bedürftige Kinder	SuS, Betreuungs- Personal, Förderverein	Mo. – Do. 12.50–14.00 Uhr	Schule, Förderverein, Karl-Kübel-Stiftung, Hotel Silbertanne
<ul style="list-style-type: none">Schaffung von attraktiven Angeboten in den Bereichen Bewegung, Musik und Kunst	<ul style="list-style-type: none">Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Malen –Basteln -Gestalten, Fußball, Handball, Laufen, Garten, Tanzen, Schwimmen, Ballspielen, Zirkus	Übungsleiter der örtlichen Vereine, Lehrkräfte, Betreuungs – personal	Mo. – Do. 14.00- 16.00 Uhr	örtliche Sportvereine, Schule, Kreismusikschule

<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmisierung des Schultages • Herstellung eines nahtlosen Übergangs zwischen Frühbetreuung, Unterricht und Mittagsbetreuung • Gewährleistung einer verlässlichen pädagogischen Betreuung für berufstätige Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung vor und nach dem Unterricht • Bewegung – und Freizeitangebote 	Förderverein Betreuungs- personal	Mo. Fr. 7.00- 8.55 Uhr 12.00-14.00 Uhr	SuS Schule Förderverein
---	--	---	--	---------------------------------------

Evaluationskriterien: Die Angebote werden gut angenommen.
Der Schultag ist erkennbar rhythmisiert.
Die Mittagsverpflegung ist gesund, reichhaltig, kostengünstig und wird gut angenommen.

Arbeitsfeld: Fortbildung

Thematischer Schwerpunkt: Übersicht

Dieser Themenbereich gliedert sich in folgende 3 Bereiche

- a) Durchgeführte Fortbildungen ab dem Jahr 2008 (s. a. Tabelle)
- b) Geplante Fortbildungen für das kommende Schuljahr / u. a. schulinterne Fortbildungen (s. a. Tabelle)
- c) Fortbildungswünsche des Kollegiums
Die Kollegen sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Fortbildungswünsche in einem Aushang einzutragen.
Die Fortbildungsbeauftragten werten die Wünsche schwerpunktmäßig aus und unterbreiten dem Kollegium konkrete Vorschläge für Weiterbildungsmaßnahmen.

Nach Wunsch des Kollegiums soll regelmäßig einmal im Jahr ein Pädagogischer Tag durchgeführt werden.
Das Thema soll an aktuellen Schwerpunkten orientiert sein. Erwünscht ist ein außerschulischer Tagungsort.

Arbeitsfeld: Fortbildung**Thematischer Schwerpunkt: Fortbildungen der vergangenen Jahre**

Ziele	Maßnahmen	Beteiligte / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen	
<ul style="list-style-type: none">• Auffrischung der Kenntnisse der Sofortmaßnahmen bei Unfällen	<ul style="list-style-type: none">• Erste Hilfe Kurs	Kollegium	12 Stunden	Deutsches Rotes Kreuz
<ul style="list-style-type: none">• Auffrischung der Kenntnisse über Brandschutzmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Theorie und Praxis von Brandschutzmaßnahmen	Kollegium	3 Stunden	Feuerwehr Rotenburg
<ul style="list-style-type: none">• Bewegungslieder / Spaßlieder	<ul style="list-style-type: none">• Musik fachfremd unterrichten	interessierte Lehrkräfte	3 Stunden	Fachberater Musik (Staatl. Schulamt)
<ul style="list-style-type: none">• Methodenkompetenz nach Klippert	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungsveranstaltung	Kollegium	3 Stunden	Staatl. Schulamt
<ul style="list-style-type: none">• Methodenkompetenz nach Klippert	<ul style="list-style-type: none">• Erweiterung der Methodenkompetenz	Teile des Kollegiums	3 x 3 Tage	Staatl. Schulamt
<ul style="list-style-type: none">• Bedeutung von Zeichnen und Malen für Grundschul Kinder	<ul style="list-style-type: none">• Kunsterziehung in der Grundschule	interessierte Lehrkräfte	3 Stunden	Mediastep
<ul style="list-style-type: none">• Elisabeth von Thüringen	<ul style="list-style-type: none">• Religionsunterricht in der Schule	Religionslehrkräfte	2 Stunden	PTI
<ul style="list-style-type: none">• Einsatzmöglichkeiten von Boomwackers im Musikunterricht	<ul style="list-style-type: none">• Boomwackers	interessierte Lehrkräfte	2 Stunden	Irmtraud Fleischhut
<ul style="list-style-type: none">• Erneuerung und Fortschreibung des Schulprogramms	<ul style="list-style-type: none">• Pädagogischer Tag	Kollegium	ganztägige Veranstaltung	H. Krock

Arbeitsfeld: Fortbildung

Thematischer Schwerpunkt: geplante Fortbildungen

Ziele	Maßnahmen	Beteiligte / Zeitraum	Kooperationspartner Schulen/Institutionen	
<ul style="list-style-type: none">• Neue Lieder in der Grundschule	<ul style="list-style-type: none">• Musik fachfremd unterrichten	Musiklehrer, interessierte Lehrer/innen	3 Stunden	Fachberater Musik (Staatl. Schulamt)
<ul style="list-style-type: none">• Geräteaufbau Sicherheitsmaßnahmen im Sportunterricht	<ul style="list-style-type: none">• interne Fortbildung	Sportlehrer / innen		Fachberater Sport (Staatl. Schulamt)
<ul style="list-style-type: none">• Kompetenzorientierter Unterricht	<ul style="list-style-type: none">• Fortbildung des AfW	alle Lehrkräfte		SSA
<ul style="list-style-type: none">• Umsetzung BEP	<ul style="list-style-type: none">• Fortbildung	alle Lehrkräfte		AfW / SSA / KiTa